

Schweizerische Fundorte von Chromophyton Rosanoffii Woronin

Autor(en): **Vischer, Wilhelm / Staiger, Hansrudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin
de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **54 (1944)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-38529>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Fundorte von *Chromophyton Rosanoffii* Woronin

Von *Wilhelm Vischer und Hansrudolf Staiger*.

Eingegangen am 19. September 1944.

Im Jahre 1943 berichtete der Erstunterzeichnete (1943, S. 91) anläßlich einer experimentellen Untersuchung, daß die Goldalge, *Chromophyton Rosanoffii* Woronin, deren Goldglanz ein fachmännischer Beobachter nicht übersehen kann, bisher in der Schweiz nicht festgestellt sei. Im Juni 1943 fand H. Staiger in der Hardt bei Basel, ungefähr 1 km östlich von Birsfelden, einen etwa 10 m² großen, nur nach Regenfall gefüllten Tümpel, der von ihm seit einigen Jahren auf zoologische Objekte untersucht worden war, mit dem charakteristischen Goldglanz bedeckt. Die mikroskopische Untersuchung erwies Identität mit der Form von *Chromophyton Rosanoffii* der Gewächshäuser des Botanischen Gartens in Basel. Damit war dieser Flagellat zum erstenmal für die Schweiz als frei vorkommend nachgewiesen.

In den letzten Tagen des Augusts 1944 hatte während eines Militärdienstes der Erstunterzeichnete Gelegenheit, ein Altwasser der Aare im Schachen bei Aarau auf eine Breite von zirka 10 m und eine Länge von 100 m ganz mit dem charakteristischen Goldstaube, der alle optischen Erscheinungen desjenigen von *Chromophyton Rosanoffii* zeigte, bedeckt zu sehen. Eine mikroskopische Prüfung konnte am selben Tage freilich nicht durchgeführt werden, und am folgenden Tage bereiteten Gewitterregen, wie zu erwarten war, der Erscheinung ein radikales Ende; doch kann die Artzugehörigkeit als sozusagen gesichert angesehen werden. Herr Prof. Dr. P. Steinmann, Aarau, teilte mit, daß er bereits im Jahre 1943 den Goldglanz beobachtet habe. In den beiden Jahren war das Wetter vorher während längerer Zeit warm und trocken gewesen. *Chromophyton Rosanoffii* ist somit in der Schweiz heimisch und wird wohl unter günstigen Umständen auch anderwärts auftreten.

Literatur.

Vischer, W., 1943. Über die Goldalge *Chromophyton Rosanoffii* Woronin. Ber. d. Schweiz. Bot. Ges., 53, S. 91—101.
